Nr. 14 2/2015

zuhause

magazin **caritas** senioren wohnen & pflege

Ausbildung Gemeinsam Zukunft gestalten
Beruf Atempause im Watt
Nachbarschaft Zusammenarbeit stärken

Mit Spaß am Leben

Senioren gestalten ihren Alltag selbst

caritas

Thema Ein selbstbestimmtes Leben im Alter 4

Beruf Deutsch-polnische Kooperation in der Altenpflege 6

Pflege Note gut, alles gut? 8

Aktuelles Auf gute Nachbarschaft 9

Mitarbeiter Atempause im Watt 10

Impressum

Herausgeber:
Stiftung Katholische Altenhilfe im Bistum Hildesheim,
Moritzberger Weg 1, 31139 Hildesheim,
Norbert Ellert, Telefon 05121 938-188,
ellert@stiftung-altenhilfe-hildesheim.de,
www.stiftung-altenhilfe-hildesheim.de

BISTUM HILDESHEIM · Stiftung Altenhilfe caritas senioren wohnen & pflege

Redaktion: Thomas Pohlmann,
Bernward Medien GmbH,
Domhof 24, 31134 Hildesheim,
Telefon 05121 307-845
Anzeigen: Mirco Weiß, Bernward Medien GmbH,
Telefon 05121 307-858
Gestaltung: Bettina Höhne, Anja Czerwonski,
Bernward Medien GmbH

Druck: Druckerei Schäfer, 31157 Sarstedt
Fotos: media.plus X S. 4+5, Thomas Pohlmann S. 5,
Caritasverband für die Diözese Hildesheim S. 6, 8,10,
Magdalenenhof Hildesheim S. 9,
Fotolia.com: Robert Kneschke (Titel),
Ingo Bartussek S. 2

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor einigen Monaten war ich in Oświeçim, der polnischen Stadt, in der die Nazis die Vernichtungslager Auschwitz und Birkenau betrieben. Dort wurde über einer Million Menschen alles genommen: ihr Hab und Gut, ihre Familie, ihre Würde und schließlich ihr Leben. Mein Besuch in der Gedenkstätte hat mich tief beeindruckt. Anlass der Reise war der Aufbau einer Kooperation mit der Rittmeister-Witold-Pilecki-Hochschule vor Ort. Die staatliche Hochschule bildet Studierende in der Altenpflege aus. In der Präambel des Vertrages wird die besondere Bedeutung der deutsch-polnischen Kooperation angesichts des Ortes betont, der wie kein anderer für die Missachtung der Würde und des menschlichen Lebens steht.

In der Altenpflege führen wir die menschenverachtende Ideologie der Nazis ad absurdum, wenn wir die Würde alter, kranker und sterbender Menschen zum Kern unseres christlichen Handelns machen.

Schließlich begrüßen wir mit diesem Heft besonders das Caritasstift St. Josef in Verden, das seit Jahren mit unserer Stiftung kooperiert und sich nun auch in unserem Magazin „zuhause“ präsentiert.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr

Norbert Ellert,
Geschäftsführer Stiftung Kath.
Altenhilfe im Bistum Hildesheim

Altenpflege Traumberuf mit Sinn

Ein selbstbestimmtes Leben im Alter

Von wegen alt, einsam und abgeschoben: Der Alltag im Seniorenstift St. Josef in Verden widerlegt das Vorurteil, das über Wohneinrichtungen für alte Menschen weit verbreitet ist. Es gibt ein abwechslungsreiches Angebot zur Freizeitgestaltung – und einsam oder abgeschoben muss sich hier keiner fühlen.

Spielen macht den Bewohnern von St. Josef nicht nur Spaß, sondern schafft auch Beziehungen.

Nein, einsam fühlt sich Rainer Stegmann nicht. Er sitzt zusammen mit Erika Kuß auf der Terrasse des Seniorenstiftes St. Josef, ihre Hand liegt auf seinem Arm. „Wir mögen uns eben“, sagt Stegmann. Er ist 93 Jahre alt und lebt seit sieben Jahren im Caritasstift. In Erika Kuß hat er in der Einrichtung eine Partnerin gefunden, mit der er gerne den Tag verbringt. Kennengelernt haben sie sich beim Essen. „Wir sitzen am gleichen Tisch“, sagt die 88-Jährige. Und wie das „bei Tisch“ nun mal so ist, wird über das Essen diskutiert, das Wetter kommentiert oder über die Familie gesprochen. „Man merkt schnell, ob man sich sympathisch ist“, erklärt Stegmann.

58 Jahre war der ehemalige Direktionsfahrer der Sparkasse zuvor verheiratet, seine Frau verstarb dann 2002. „Das trifft einen nach der langen Zeit schon besonders schwer“, gesteht der Senior. Doch

»Zum Jammern besteht kein Grund.«

seinen Humor und seine Fröhlichkeit hat er längst wiedergefunden. Und er fühlt sich im Stift St. Josef sehr wohl. Betreuung und Verpflegung empfindet er als hervorragend. Als Mitglied des Heimbeirates sorgt er mit dafür, dass die Anliegen seiner Mitbewohner bei Heimleitung und den Mitarbeiterinnen gehört werden.

„Wir brauchen hier aber nicht zu jammern“, findet Erika Kuß. Die gelernte Schneiderin wohnt zwar noch nicht so lange im Caritasstift wie Stegmann, doch ist sie von den Qualitäten des Hauses überzeugt. „Es ist ein angenehmes Heim für ältere Menschen“, sagt Kuß. Sie selbst hat Schwierigkeiten mit dem Sehen, ist fast blind – doch bekommt sie immer Hilfe, wenn sie welche benötigt. Einsam fühlt sie sich auf jeden Fall nicht: „Es gibt viele Menschen hier, mit denen wir uns gerne unterhalten.“ Sagts und hängt sich am Arm von Rainer Stegmann ein, der sie zu ihrem Zimmer bringt. Während ihres im Erdgeschoss liegt, befindet sich sein Zimmer im 2. Obergeschoss. Erika Kuß

Erika Kuß und Rainer Stegmann: „Wir mögen uns eben.“

fahre nur ungern Fahrstuhl, erklärt der 93-Jährige. „So liegen fast Welten dazwischen“, ergänzt er mit einem Lachen. Für die beiden Senioren kein Problem, bei Bedarf kann sich so jeder zurückziehen. „Ich freue mich jetzt auf meinen Schaukelstuhl“, sagt Kuß.

Währenddessen wird im Aufenthaltsbereich neben dem Speiseraum eifrig gespielt. Dort sitzen Wilma Herbst, Erika Glander, Gisela Becker und Rudolf Martin Zummach beisammen und spielen mit großer Begeisterung Rummikub. Schnelles Denken und Handeln ist gefragt, um die richtigen Zahlen auf den Spielsteinen zusammenzubekommen und wieder auszulegen. „Wir sind ganz versessen nach Rummikub“, sagt Wilma Herbst.

Als Kind musste sie früh für die Familie mitsorgen, für Spiel und Spaß blieb da wenig Zeit. Heute genießt sie es, dass die Runde fast täglich zusammenkommt: „Es macht einfach Spaß.“ Immer wieder ist der lebhafte Tisch auch Anziehungspunkt für andere Bewohner. Gespielt wird ohne übertriebenen Ehrgeiz, es bleibt auch Zeit zum Erzählen. So entwickelt sich über das Interesse am Spiel auch ein persönlicher Kontakt, eine Beziehung zwischen den Bewohnern. Rudolf Martin Zummach lebt erst seit kurzem in einer seniorengerechten Wohnung, die zum Caritasstift gehört. Kontakt zu den anderen Bewohnern hatte er kaum, weder zu denen aus dem Stift selbst noch zu anderen aus dem betreuten Wohnen in einer der Seniorenresidenzen. Durch die Spielrunde hat sich das schlagartig geändert und er ist mittendrin: „Hier wird man sehr freundschaftlich aufgenommen“, sagt Zummach.

Gisela Becker dagegen hatte bereits vielfältige Kontakte, da ihr Mann zuletzt in der Einrichtung gelebt hat. Sie selbst hat sich dann ehrenamtlich unter anderem beim Sonntagscafé im Stift und bei Ausflügen engagiert. Jetzt lebt sie ebenfalls in einer der eigenständigen Wohnungen, ist aber eigentlich täglich im Haus selbst zu Gast, um mit den anderen gemeinsam zu spielen. „Ich fühle mich hier wie zuhause“, betont Becker.

Ein schöneres Kompliment kann sich Bianca Nellen-Brand nicht wünschen. Die Leiterin von St. Josef freut sich über solche selbst organisierten Aktivitäten ihrer Bewohner: „Sie ergänzen die Angebote, die das Haus seinen Bewohnern ohnehin macht – und bereichern das Leben in der Einrichtung sehr.“ Und sind Ausdruck eines selbstbestimmten Lebens auch im Alter.

Leiterin Bianca Nellen-Brand freut sich über die Eigeninitiativen der Bewohner.

Information

St. Josef
caritas senioren wohnen & pflege
Josephstraße 9
27283 Verden/Aller
Telefon 04231 8020
info@caritasstift.de
www.caritasstift.de

Von der Kooperation zwischen Caritas und polnischer Hochschule in der Ausbildung von Altenpflegern profitieren beide Seiten, daher ist die Freude bei den Verantwortlichen groß.

Gegenwart und Zukunft gemeinsam gestalten

Bei der praktischen Ausbildung von Altenpflegern gibt es jetzt eine Kooperation der Caritas im Bistum Hildesheim mit einer Hochschule im polnischen Auschwitz. Studenten aus Polen werden dabei Praktika in den Pflegeeinrichtungen im Bistum leisten.

Die getroffene Vereinbarung ist ein Novum in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit, wie Witold Stankowski, Rektor der Rittmeister-Witold-Pilecki-Hochschule erklärt: „Es ist das erste Mal, dass polnische Studenten ihre Praktikumszeit über einen so langen Zeitraum in Deutschland verbringen können.“ In drei Abschnitten werden sie insgesamt zehn Monate in den Altenpflegeeinrichtungen der Caritas bleiben. Hier können sie praktische Erfahrungen in der Pflege und Betreuung von alten Menschen sammeln. Im Wintersemester 2015/2016 geht es los.

Hintergrund ist ein neuer Studiengang der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Altenpflege an der polnischen Hochschule. „Wir betreten mit unserem Studiengang und der praktischen Ausbildung in Deutschland völliges Neuland“, betont Stankowski. Wer dabei sein will, muss die deutsche Sprache beherrschen. „In unseren Einrichtungen haben wir aber auch schon viele polnischsprachige Mitarbeiter“, sagt der Caritas-Direktor für die Diözese Hildesheim, Hans-Jürgen Marcus. Dadurch gebe es bereits eine kulturelle Nähe, die den Aufenthalt für die polnischen Studenten erleichtern werde. Durch die Kooperation erhofft sich Marcus auch eine Aufwertung der Pflegeberufe in Deutschland, die angesichts des demografischen Wandels immer wichtiger werden. „Uns fehlen schon heute gut ausgebildete Fachkräfte.“

Doch die polnischen Studenten sollen nicht abgeworben werden, sondern für den dortigen Bedarf ausgebildet werden. „In Polen gibt es kaum Fachkräfte in der Altenhilfe“, sagt der Hochschulrektor.

Neben der praktischen Ausbildung ist das Projekt gerade mit der Hochschule in Auschwitz auch ein wichtiges Zeichen

Caritas-Direktor Dr. Hans-Jürgen Marcus und Witold Stankowski freuen sich auf die Zusammenarbeit.

für Versöhnung: „Mit der Zusammenarbeit können wir zeigen, dass die Hilfe für Menschen in Not, ganz gleich, in welcher Situation sie sich befinden, größer und wertvoller ist als alles Leid.“

Information

Stiftung Katholische Altenhilfe
Heidrun Mederacke
Moritzberger Weg 1
31139 Hildesheim
Telefon 05121 938-167
mederacke@
stiftung-altenhilfe-hildesheim.de
www.stiftung-altenhilfe-hildesheim.de

Altenpflege Traumberuf mit Sinn

→ St. Bernward Krankenhaus GmbH Hildesheim

Wir sind für alle da – mit Leib und Seele.

17 klinische Fachabteilungen, 4 klinische Institute sowie unsere zahlreichen zertifizierten ambulanten und stationären Zentren arbeiten Hand in Hand für Ihre Gesundheit.

- Onkologisches Zentrum Hildesheim
- Brustzentrum Hildesheim
- Darmkrebszentrum am BK
- Gastroenterologisches Zentrum
- Gynäkologisches Krebszentrum
- Gefäßzentrum Hildesheim
- Überregionale Stroke-Unit (Schlaganfall-Einheit)
- Chest-Pain-Unit (CPU/Brustschmerz-Einheit)
- Perinatalzentrum Level 1
- Pädiatrisches Zentrum
- Endoprothetikzentrum
- Regionales Traumazentrum Hildesheim
- Zentrale Notaufnahme (ZNA)
- Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) am BK (Nephrologie/Dialyse, Hämatologie/Onkologie/Ambulante Chemotherapie, Pneumologie/Allergologie, Pädiatrie)
- Ambulantes OP-Zentrum (AOZ)
- Fachärztliches Zentrum (F.Ä.Z.) am BK
- CT-/MR-/PET-CT-Zentrum Hildesheim
- Zentrum für Labordiagnostik
- Gesundheitsinformationszentrum (G.I.Z.)
- Schulzentrum für staatlich anerkannte Ausbildungen (Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Altenpflege, Hebammen)

Treibestraße 9, 31134 Hildesheim, Telefon 05121 90-0, www.bernward-khs.de

St. Bernward Krankenhaus
Für Leib und Seele

Krüger Schütze & KOLLEGEN

Hermann Krüger
RECHTSANWALT UND NOTAR
FACHANWALT FÜR FAMILIENRECHT

Dirk Schütze
RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT

Saskia Koch
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

Ramona Kersebaum
RECHTSANWÄLTIN

Kaiserstraße 17
31134 Hildesheim
Telefon 05121 / 1392-0
Fax 05121 / 139223
krueger@anwaltskanzlei-hildesheim.com
www.anwaltskanzlei-hildesheim.com

VORSORGEVOLLMACHT • PATIENTENVERFÜGUNG
ERBRECHT • GRUNDSTÜCKSRECHT • FAMILIENRECHT

Note gut, alles gut?

Regelmäßig werden derzeit alle Pflegeeinrichtungen in Deutschland durch die Medizinischen Dienste der Krankenkassen (MDK) überprüft und mit einer „Pflegenote“ zwischen 1 bis 6 bewertet – um Interessierten einen schnellen Eindruck von der Qualität einer Einrichtung zu geben.

Eva-Maria Güthoff fordert neuen Qualitätsmaßstab.

„Schulnoten bilden die Qualität einer Pflegeeinrichtung nicht ab“, sagt Eva-Maria Güthoff. Die Referentin für Alten- und Gesundheitshilfe beim Caritasverband der Diözese spricht sich dafür aus, dass andere Maßstäbe an die Pflegeeinrichtungen angelegt werden: „Sie müssen eine Aussage darüber geben, wie es den Bewohnern einer Einrichtung tatsächlich geht.“ Es müsse auch ersichtlich sein, welche Maßnahmen getroffen werden, um den Zustand und die Lebensqualität für die Bewohner zu verbessern. Mit der Praxis in Pflegeeinrichtungen kennt Güthoff sich aus, viele Jahre war sie als Pflegedienstleitung im Caritas Seniorenstift St. Paulus in Göttingen tätig.

Die gelernte Krankenschwester und Pflegesachverständige übt derzeit in enger Abstimmung mit der Stiftung Katholische Altenhilfe die Fachberatung für die stationären Pflegeeinrichtungen, die ambulanten Pflegedienste und die Einrichtungen der Tages- und Kurzzeitpflege in katholischer Trägerschaft im Bistum Hildesheim aus. Gemeinsam mit den Leitungsverantwortlichen und den Pflegenden vor Ort ist es ihr Ziel, den Alltag der Pflegebedürftigen lebenswert zu gestalten. Und dazu gehören auch neue Ideen. So möchte Güthoff gerne alternative Wohnformen zu einem Pflegeheim initiieren: „Ich denke beispielsweise an ambulant betreute Wohngemeinschaften“ – lebenswert und möglichst ohne Noten.

ANZEIGE

Wilfried Meister mit seiner Windmaschine.

Meisterhafte Klänge

Musik erfreut das Herz. Getreu diesem Motto sind musikalische Darbietungen bei den Bewohnern des Seniorenpflegeheims Maria im Tann in Salzgitter-Gebhardshagen immer wieder gern gehört. Doch es müssen nicht immer nur Lieder oder klassische Instrumente sein.

Für seine „Vier Jahreszeiten“ hat Antonio Vivaldi ein großes Orchester eingesetzt, um die Geräusche nachzuahmen. Weit weniger dafür braucht Wilfried Meister. Der Geräuschemacher des Staatstheaters aus Weimar war zu Besuch in Salzgitter, um den Bewohnern zu zeigen, wie im Theater und in Filmen mit einfachsten Mitteln Geräusche gemacht werden. Mit dabei hatte er auch eine Windmaschine, die sein Urgroßvater bereits 1830 für das Staatstheater gebaut hatte – und die dort noch immer im Einsatz ist. Meisters „Vier Jahreszeiten“ sorgten aufgrund ihres realistischen Klanges bei den Bewohnern für große Begeisterung und viel Applaus.

Auf gute Nachbarschaft!

Eine gute Nachbarschaft ist ein wunderbarer Schatz in guten und in weniger guten Zeiten. An diese Erfahrung aus dem privaten Leben knüpft ein neues Projekt im Senioren- und Pflegeheim Magdalenenhof in Hildesheim an: „Magdalenenhof mittendrin im Welterbeband“.

Die Einrichtung liegt zwischen den Welterbestätten Dom und Michaeliskirche, doch im Blick hat der Magdalenenhof vielmehr die Menschen in der Nachbarschaft. Und darum soll das neue Projekt zu einem stärkeren Miteinander im Viertel beitragen. In den kommenden drei Jahren soll sich Martina Sanden-Marcus als Koordinatorin um die Vernetzungsmöglichkeiten zwischen den ansässigen Institutionen kümmern und die im Bereich Nachbarschaftshilfe engagierten Menschen unterstützen. Gemeinsam mit Bewohnern und Mitarbeitern des Magdalenenhofes wird sie Antworten suchen, wie das Leben im Viertel stärker mit dem Leben der Bewohner verknüpft werden kann. Von dem Projekt, das von der Stiftung Katholische Altenhilfe und dem Magdalenenhof ins Leben gerufen wurde und von der Deutschen Fernsehlotterie gefördert wird, erhofft sich der Heimleiter Michael Sackmann nicht nur Impulse für das Viertel: „Durch diese Arbeit kann das Miteinander der Generationen gestärkt werden und sowohl jüngere als auch ältere Menschen im Quartier profitieren von mehr Nachbarschaftlichkeit.“

Magdalenenhof mittendrin im Welterbeband

Deutsche Fernsehlotterie – macht mehr als glücklich

Information

Martina Sanden-Marcus, Projektleiterin „Magdalenenhof mittendrin im Welterbeband“, Klosterstraße 3A, 31134 Hildesheim, Telefon 05121 1021453, sanden-marcus@caritas-magdalenenhof.de

Kinder und Senioren können künftig noch besser gemeinsam feiern.

Kinder und Senioren rücken zusammen

Die Kinder aus dem Kindergarten St. Bernward sind regelmäßig zu Gast im Senioren- und Pflegeheim Magdalenenhof. Künftig wird die Vernetzung noch verstärkt und einfacher, denn der Kindergarten zieht auf das Gelände des Seniorenheimes.

Die Besuche und Vorführungen im Magdalenenhof sind für die Kinder immer etwas besonderes – und auch bei den Senioren kommt die Vernetzung gut an: „Es erinnert sie oft an ihre eigene Kindheit oder die Enkelkinder oder Urenkel“, erklärt Heimleiter Michael Sackmann. Bei den Treffen haben sowohl Kinder als auch Bewohner immer viel zu erzählen. Der Weg wird demnächst kürzer, denn die Kindertagesstätte St. Bernward bekommt einen Neubau, direkt auf dem Gelände des Magdalenenhofes. Er wird zwischen dem Magdalenengarten und dem Seniorenheim seinen Platz finden. Eine gemeinsame Freifläche ermöglicht es den Senioren, Anteil an dem Spiel der Kinder unter freiem Himmel zu nehmen. Doch zunächst werden ältere Nebengebäude abgerissen. „An dieser historischen Stelle werden die Archäologen Ausschau halten, was an historischem Material in der Erde schlummert“, berichtet der Heimleiter. Konkrete Daten für Baubeginn und Fertigstellung gibt es noch nicht – doch Bewohner und Kinder freuen sich auf die gemeinsame Zukunft. „Dann wird es viel leichter möglich sein, sich auf den Weg zu machen zu gemeinsamen Spaziergängen oder zum gemeinsamem Frühstück und andere Aktionen, die jung und alt miteinander verbinden“, sagt Sackmann.

Atempause im Watt

Wie kann ich die Freude an der Arbeit behalten? Für langjährige Mitarbeiter in der Altenpflege eine wichtige, aber keine leichte Frage. Die Einrichtungen der Stiftung katholische Altenhilfe haben ihnen eine „Atempause“ verschafft – um über diese und andere Fragen nachzudenken.

Eine Wattwanderung hilft dabei, die Gedanken neu zu ordnen.

Einmal innehalten, die eigene Berufstätigkeit in den Blick nehmen und dann mit neuer Kraft und Motivation wieder ihren verantwortungsvollen Dienst zu leisten, das war Ziel der Atempause, einer viertägigen Auszeit in Cuxhaven. 18 Frauen, die seit vielen Jahren in Pflege, Verwaltung, Hauswirtschaft und dem Begleitenden Dienst in den Altenpflegeeinrichtungen arbeiten, haben dabei auf ihre vergangenen Berufsjahre zurückgeschaut und dann den Blick nach vorne gerichtet. Was hat sich geändert in den Jahren? Was ist wichtig, dass auch die weiteren Jahre gut gelingen? Welche Kompetenzen und Schätze habe ich in den Jahren gewonnen, welche Grenzen werden jetzt aber langsam auch spürbar? Wo liegen meine Kraftquellen und Ressourcen? Auch die Sorge um die eigene Gesundheit nahm Raum in Anspruch, unter anderem durch praktische sportliche Aktivitäten wie Wattwandern, Radfahren, Gymnastik und Entspannung. Mit vielen Anregungen und Erfahrungen sind die Mitarbeiterinnen nach dieser „Atempause“ an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt – wo sie sich mit neuer Kraft dem Wohle der Bewohner widmen.

Menschen würdig pflegen

caritas

caritas
senioren wohnen & pflege

Unsere Leistungen im Überblick

- Stationäre Pflege
- Kurzzeit-/Verhinderungspflege
- Vollverpflegung aus der hauseigenen Küche
- Offener Mittagstisch
- Seniorengerechte Angebote der Freizeitgestaltung
- Fußpflege- und Friseurdienste in regelmäßigen Abständen
- Vermittlung von Krankengymnastik, Ergotherapie im Haus
- Seelsorge
- Beratung und Hilfestellung in allen persönlichen Angelegenheiten
- Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz
- Palliativpflege
- Entlastungsangebote für pflegende Angehörige (CARENA)
- Angebot Probewohnen
- Gästezimmer für Angehörige
- Gestaltung von kleinen Familienfeiern

Mehr als Wohnen und Pflege
Die individuelle Seelsorge hat bei uns einen hohen Stellenwert. Wir bieten Gottesdienste, Andachten, Gedenkfeiern, Glaubensgespräche und geistliche Begleitung, wann immer sie gewünscht wird.

BISTUM HILDESHEIM
Stiftung Altenhilfe
caritas senioren wohnen & pflege

www.stiftung-altenhilfe-hildesheim.de

BRAUNSCHWEIG

St. Hedwig
Böcklerstraße 232
38102 Braunschweig
Telefon 0531 273290
info@sthedwig-braunschweig.de
www.sthedwig-braunschweig.de

GÖTTINGEN

St. Paulus
Maria-Montessori-Weg 4
37073 Göttingen
Telefon 0551 547320
info@seniorenstift-stpaulus.de
www.seniorenstift-stpaulus.de

HILDESHEIM

Magdalenenhof
Mühlenstraße 24
31134 Hildesheim
Telefon 05121 204090
info@caritas-magdalenenhof.de
www.caritas-magdalenenhof.de

Teresienhof
Steuerwalder Str. 18
31137 Hildesheim
Telefon 05121 206603
info@caritas-teresienhof.de
www.caritas-teresienhof.de

SALZGITTER

Maria im Tann
Sandgrubenweg 37
38229 Salzgitter
Telefon 05341 87980
info@maria-im-tann.de
www.maria-im-tann.de

SARSTEDT

Heilig Geist
Burgstraße 12
31157 Sarstedt
Telefon 05066 9920
info@altenzentrum-sarstedt.de
www.altenzentrum-sarstedt.de

VERDEN

St. Josef
Josephstraße 9
27283 Verden/Aller
Telefon 04231 8020
info@caritasstift.de
www.caritasstift.de

www.bwv-hi.de

BWV: Lebensräume!

Nutzen Sie die Vorteile der größten Wohnungsgenossenschaft in Hildesheim!

Freuen Sie sich auf Ihr neues Zuhause – und genießen Sie dabei die Leistungsvorteile, die wir Ihnen als Wohnungsgenossenschaft bieten können. Mit unserer über 100-jährigen Erfahrung und einem Bestand von rund 3.000 Wohnungen sind wir auch für Sie ein kompetenter Partner, wenn es um Ihr neues Zuhause geht.

Neben hohen Wohnstandards und fairen Mieten bieten wir Ihnen als regionaler Wohnungsanbieter ein umfassendes Leistungsspektrum zum Thema Wohnen.

Informieren Sie sich unverbindlich über die Vorzüge unserer Angebote. Wir beraten Sie gern.

BWV
Beamten-Wohnungs-
Verein zu Hildesheim eG

100
1909–2009

BWV · Theaterstraße 7/Zingel 15 · 31141 Hildesheim · Telefon 05121 9136-0 · eMail: info@bwv-hi.de · www.bwv-hi.de